



# Der Gröbenhüter

*Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e.V.*

*April 2011*

*Nr. 34*

## Das fehlende Testament des Dr. Troll

In seinem Testament hat der Eigentümer des ehemaligen Gutes Gröbenzell Dr. Troll ein Grundstück aus seinem Eigentum bestimmt, auf dem eine katholische Kirche errichtet werden sollte. Er verstarb 1918 als Witwer. Es stand also ein Grundstück bereit auf dem, nach Adaptierung einer Baracke aus dem aufgelassenen Kriegsgefangenenlager Puchheim, 1920 eine Notkirche aufgestellt wurde (bis man 1925 den heute vorhandenen Kirchenbau errichten konnte). An sich eine schlüssige und logische Abfolge und in der Gröbenzeller Heimatforschung ein seit langem geklärtes und damit abgehaktes Thema.

Nur – so ist es nicht gewesen!

Es ist fast unglaublich, aber der Jurist Dr. Troll hat kein Testament (und damit auch keine schriftliche Verfügung hinsichtlich des Kirchengrundstücks) hinterlassen. Sein gesamtes Vermögen fiel auf Grund Gesetzes also in gesetzlicher Erbfolge an seine 3 Söhne, die jedoch hinsichtlich des Kirchengrundstückes nicht in Erscheinung traten.

Darauf gestoßen ist unser Mitglied Johann Böhmer im Zuge seiner Stiftung der 4. Kirchenglocke. Bei Recherchen zu den vorhandenen Glocken nahm er unter anderem auch Einsicht in die Nachlassakte von Dr. Troll beim Staatsarchiv in München. Als Rechtsanwalt erkannte er sofort den Widerspruch zwischen der Aktenlage und der Darstellung in der Heimatforschung. Wie das Grundstück letztendlich doch zum Standort der katholischen Kirche Gröbenzells wurde, ist eine interessante Geschichte.

Die Nachforschungen gestalteten sich sehr aufwendig. Obwohl sie noch nicht abgeschlossen sind, steht schon definitiv fest, dass die Geschichte der Gröbenzeller

katholischen Kirche neu geschrieben werden muss. Man darf gespannt sein, ob noch weitere neue Erkenntnisse zum Ortszentrum in diesem Zusammenhang bekannt werden. Johann Böhmer wird nach Fertigstellung das Ergebnis in unserem Mitteilungsblatt „Der Gröbenhüter“ veröffentlichen. KHF

## Jahres-Hauptversammlung am 1. 4. 2011

Es war diesmal eine der am längsten dauernden Jahreshauptversammlungen seit Gründung der Gröbenhüter. Dabei war der vom Vereinsgesetz vorgeschriebene „bürokratische Teil“ sehr zügig und schnell abgewickelt.

Bei der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Rudi Ulrich wurde deutlich, wie viele im öffentlichen Leben Gröbenzells wirkende Persönlichkeiten Mitglied bei den Gröbenhütern sind.

Seinen Rechenschaftsbericht eröffnete Ulrich mit den Worten „Wer die Vergangenheit nicht kennt, hat keine Zukunft“, einer der Gründe, warum es die Gröbenhüter als Verein für Heimatkunde und Heimatpflege gibt.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Mitglieder unverändert bei 164 geblieben. 4 Mitglieder wurden neu aufgenommen, 4 schieden durch Umzug etc. aus. Auch beim ehrenamtlich tätigen Betreuungspersonal des Museums konnte ein Ausscheiden durch einen Neuzugang ausgeglichen werden.

Veranstaltungs-Höhepunkte im Berichtjahr waren u. a. der Ausflug ins Tegernseer Tal (gemeinsam mit IVG), Besuch der Kunstschmiede Brummer in Olching, Museumsbetreuer-Ausflug nach Dingolfing,

Mitglieder-Jahresausflug nach Wessobrunn, Adventsfahrt nach München zum Weihnachtsmarkt am Chinesischen Turm, aber auch Lichtbildervorträge von Werner Urban, Ludwig Thoma-Lesung von Albert Donhauser und die nun schon traditionellen „Gespenstergeschichten“ von Rudi Ulrich. Nicht zu vergessen die Lesung von Helmut Bloid mit Texten aus seinen Büchern und musikalischer Begleitung durch Doris Benz. Die Weinprobe im November führte nicht nur viele Leute ins Museum sondern war durch die großzügige Spenden auch ein finanzieller Erfolg.

Die Sonderausstellungen des Museums ziehen viele Besucher an. Dabei ist festzustellen, dass mehr als die Hälfte davon nicht aus Gröbenzell stammen, also überregional von auswärts kommen. Hier trägt der Internet-Auftritt der Gröbenhüter wohl einiges bei. Erfreulich ist auch, dass ein Großteil dieser Ausstellungen mit privaten Leihgaben aus Kreisen der Gröbenhüter bestückt werden kann. Die Einlagerung des Museum-Fundus ist zur Zeit gelöst.

Die Erinnerungsstätte an das Alte Gröbenhüter-Zollhaus an der Olchingerstraße ist ständig verschmutzt, weil die angestrebte Überdachung aus mannigfaltigen Gründen nicht vorankommt.

Der „Montagabend mit den Gröbenhütern“ im Gröbenzeller Hof (Restaurant El Greco) wird gut angenommen. Wer noch nicht teilgenommen hat, sollte gerne einmal hineinschnuppern.

Von der Neuauflage des Bildbandes „Bilder aus dem Alten Gröbenzell“ ist bereits ein Teil schon wieder verkauft.

Abschließend bedankte sich der 1. Vorsitzende bei allen, die zu einem aktiven Vereinsleben beitragen, sei es im Museum, durch Organisation von Veranstaltungen, Aktualisierung des Internets, Mitteilungsblatt und vieles mehr.

Schatzmeister Helmut Knoll war verhindert, an seiner statt verlas Rudi Ulrich den vorbereiteten Kassenbericht. Die finanzielle Lage der Vereins ist solide. Die Investition des Internetauftritts ist der größte Posten im Berichtszeitraum und zwischenzeitlich voll bezahlt. Die übrigen Ausgaben sind sehr maßvoll und betreffen den Vereinszweck.

Dies bestätigen auch die Revisorinnen Dorothea Andree und Gudrun Rischawy. Deren Bericht über das Ergebnis der Kassenprüfung vom 8.2.2011 verlas Kurt Fiala,

der anschließend auch den Antrag auf Entlastung des Vorstandes stellte. Bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder wurde die Entlastung einstimmig erteilt. Für die geleistete gute Arbeit des Vorstandes bedankten sich die Mitglieder mit kräftigem Applaus.

Wie eingangs erwähnt, nahm dieser „Pflichtteil“ den kürzeren Teil des Abends ein und so stand für den vergnüglicheren Teil mehr Zeit zur Verfügung.

Zuerst folgten die Ehrungen. Für 10-jährige Mitgliedschaft erhielten neben einer Ehrenurkunde Maria Fischer ein Blumengeschenk und Wilhelm Schnappinger die CD „Geschichten aus dem alten Gröbenzell“.

Es folgte die Vorstellung der für 2011 geplanten Veranstaltungen. Rudi Ulrich lud alle Mitglieder herzlich zur Teilnahme ein. Es werden sehr unterschiedliche Themen angeboten, immer aber mit Bezug zu Heimatkunde und Heimatpflege.

Werner Urban hatte wieder aus seinem großen Fotoarchiv einen Lichtbildervortrag zum Vereinsgeschehen im abgelaufenen Jahr vorbereitet. Kommentiert von Albert Donhauser kamen schöne Erinnerungen an Kulturfahrten, Vorträge und Ausstellungen auf.

Nach diesem ausführlichen Rückblick wartete noch ein weiterer Höhepunkt auf die Anwesenden. Obwohl zwischenzeitlich schon etwas später geworden, warteten alle gespannt auf die Neufassung des Films „Die Entstehung Gröbenzells“.

Günter Fürch hat eine von Horst Hell erstellte Videokassette vollständig überarbeitet, die Vertonung adaptiert und eine gesangliche Neufassung des Gröbenzeller Heimatliedes unterlegt. Die Premiere der DVD war ein voller Erfolg, es wurde nur bedauert, dass sie noch nicht zu kaufen ist. Diesbezügliche Vorbereitungen laufen jedoch schon. Vorläufige Anfragen nimmt Albert Donhauser Tel: 0 81 42 9639 entgegen.

Das Gröbenzeller Heimatlied wird von den Schülerinnen Katharina Böhm und Franziska Jakobs gesungen, musikalisch begleitet von ihren Müttern. Die Aufnahme erfolgte im Tonstudio Catarinelli in München.

Günter Fürch wies darauf hin, dass in seiner Familie als einziger er nicht Mitglied bei den Gröbenhütern ist. Mit der kostenlosen Neubearbeitung des Filmes wollte er jetzt seinen Beitrag zu den Gröbenhütern leisten. Auch alle übrigen Beteiligten, einschließlich Tonstudio, verzichteten auf ihre Honorare.

Als kleines Dankeschön überreichte Albert Donhauser dafür Präsente an die jungen Sängerinnen mit Familie, Frau Fürch und Familie Catarinelli, begleitet von Applaus der Anwesenden.

Rudi Ulrich blieb es dann vorbehalten, sich bei Mitgliedern und Gästen für ihr Kommen zu bedanken und die Jahreshauptversammlung 2011 zu schließen. KHF

## Sonderausstellung „Holz vor der Hütt'n – Holz und seine Bearbeitung“

Der Titel „Holz vor der Hütt'n“ könnte im bayrischen Sprachgebrauch durchaus missverständlich ausgelegt werden, wäre da nicht der Hinweis auf die Bearbeitung. Und darum geht es in der neuen vom 15. Mai bis 3. Juli 2011 dargebotenen Sonderausstellung im Heimat- und Torfmuseum Gröbenzell. Holz ist ein ungemein vielseitig verwendbarer Werkstoff, für den der Mensch im Laufe seiner Jahrtausende andauernden Evolution eine Vielfalt von Bearbeitungsmöglichkeiten und daraus resultierend Werkzeuge entwickelt hat.

„Vor der Hütt'n“ aufgestapeltes Brennholz war über lange Zeit für den späteren Menschen der Energievorrat, ohne den ein Überleben während der kalten Jahreszeit nicht möglich gewesen wäre.

Die Nutzbarmachung des Holzfeuers brachte in der Frühzeit der Menschheit die wohl gravierendste Änderung in der Nahrungsaufnahme: Fleisch- und Pflanzenkost mussten nicht mehr roh verzehrt werden. Zudem bot das Feuer Schutz vor wilden Tieren.

Erdegeschichtlich gibt es Holz seit mehreren hundert Millionen Jahren. Einige versteinerte Hölzer aus der näheren Umgebung werden in der Ausstellung zu sehen sein.

Auch das Holztechnische Museum Rosenheim unterstützt die Ausstellung mit Leihgaben. So liegt die Zusage für Modelle eines Sägewerks und - besonders selten – eines von einem Ochsen betriebenen Göpels vor, einer uralten stationären Energiequelle, die später von Diesel- und Elektromotoren verdrängt wurde.

2011 ist das Europäische Jahr der Wälder, ein Grund mehr, diese informationsreiche Sonderausstellung zu besuchen. Eröffnung ist Sonntag 15. Mai um 11.30 Uhr. KHF

## Belege zur Stadterhebung

Nun ist es so weit: Das Ergebnis des Bürgerentscheides vom 3. April 2011 zeigt ein

mehrheitliches Interesse der Gröbenzeller, weiterhin in einer Gemeinde zu leben. Schaut man in der Geschichte Gröbenzells zurück, so war auch die Gemeinde-Gründung keine kurzfristige spontane Entscheidung, es gab viele Anläufe und dauerte Jahrzehnte.

Es wird am 1. August 2012 sechzig Jahre her sein, dass letztendlich doch aus Teilen von München, Olching, Puchheim und Geiselbulach die selbständige Gemeinde Gröbenzell entstanden ist.

Die Gemeindegründung Gröbenzells ist heute sehr gut dokumentiert ( „Der Weg zur Eigengemeinde“ von Dr. Kurt Lehnstaedt und Barbara Buck-Estner, Herausgeber: Die Gröbenhüter). Was die Heimatforschung und auch die Suche des Museums nach Exponaten aus dieser Zeit sehr erschwert hat, war das teilweise Fehlen zeitgeschichtlicher Dokumente vor Ort aus dieser Zeit. Bei den Recherchen nach Zeitungsberichten, Wahlplakaten, statistischen Auswertungen, Personendaten etc. mussten oft weit entlegene Archive aufgesucht und zeitraubende Wartezeiten in Kauf genommen werden.

Zu den satzungsgemäßen Aufgaben der „Gröbenhüter“ gehört u. a. das Sammeln von zeitgeschichtlichen Urkunden und Schriften. Jetzt bietet sich so eine Gelegenheit. Zum Thema Stadterhebung wurde von Albert Donhauser eine Dokumentensammlung eingerichtet. Das Thema wird sicher weiterhin aktuell bleiben. Künftige Historiker werden es aber einfacher haben, Vorgeschichte und Ablauf dieser Entwicklung rückblickend zu verfolgen. KHF

## Bergwanderung am 8.Mai vom Spitzingsee zum Blecksteinhaus

Als Gemeinschaftsveranstaltung IVG, MGV und Gröbenhüter organisiert Rainer Brand wieder eine schöne Frühjahrs-Bergwanderung. Die Anreise zum Spitzingsee erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Von dort geht es wenig anstrengend zum Blecksteinhaus, wo auch Möglichkeit zum Mittagessen besteht. Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig in den Schaukästen und im Internet bekannt gegeben. KHF

## Lichtbildervortrag und Lesung mit Musik

Schöne Bilder aus unserer bairischen Heimat zeigte Werner Urban bei seinem Lichtbildervortrag am 7. Februar und vier

Wochen später, am 7. März lud wieder Helmut Bloid zu einer besinnlich/heiteren Lesung „Was' doch net alles gibt“ ein. Begleitet wurde er auch dieses Mal von Doris Benz mit Liedern, die musikalische Untermalung gestaltete Geert Helberg auf Gitarre und Klarinette. Beide Veranstaltungen im Heimat- und Torfmuseum waren sehr gut besucht, die Anwesenden bedankten sich mit lang anhaltendem Applaus. KHF

## Rathaus soll in der Rathausstraße bleiben

Beim gemütlichen Beisammensitzen im Anschluss an die Jahreshauptversammlung kam die Rede auf die angedachte Verlegung des Rathauses von der Rathausstraße in die Bahnhofstraße. Nicht nur bei alteingesessenen

Gröbenzellern löste das Erstaunen aber auch Entsetzen aus.

Schon in den Anfangsjahren der Siedlung Gröbenzell nach dem 1. Weltkrieg begann man nahe der Bahnhofsgaststätte ein Ortszentrum zu schaffen, indem man einander benachbart die Kirche und die (heutige alte) Schule errichtete. Diesem Ortszentrums-Gedanken folgte man auch später, als das Rathaus und die Evangelische Kirche, zuletzt Sozialzentrum und Bürgerhaus sowie der Wochenmarkt ebenfalls hier entstanden. Die Kennedystraße wurde dazu in Rathausstraße umbenannt und entsprechend umgestaltet. Die Gröbenhüter setzen sich dafür ein, dass das in Jahrzehnten entstandene Ortszentrum nicht durch das Herausbrechen des Rathauses wieder zerstört wird. Spontan wurde eine Unterschriftenliste angelegt, die zu gegebener Zeit den politischen Entscheidungsträgern überreicht wird. KHF

*Besuchen Sie das Heimat- und Torfmuseum Gröbenzell, Rathausstraße 3*



Ohne Förderung steht manche Spitzenleistung auf dem Spiel.

[www.sparkasse-ffb.de](http://www.sparkasse-ffb.de)

 Sparkasse Fürstenfeldbruck

*„Montagabend mit den Gröbenhütern“ jeden 1. Montag im Monat ab 19 Uhr im Gröbenzeller Hof, Restaurant El Greco, Gröbenzell, Olchinger Str. 125*

Herausgeber:	„Die Gröbenhüter“, Verein für Heimatkunde und Heimatpflege Gröbenzell e. V. Puchheimerstr. 9 A, 82194 Gröbenzell, Tel: 0 81 42 / 74 93	
Verantwortlich:	Rudi Ulrich, 1. Vorsitzender	Redaktion: Kurt H. Fiala
Satz u. Bildbearbeitung:	Werner Urban	<a href="http://www.groebenhuetter.de">www.groebenhuetter.de</a>